

Materialheft

**JUGEND
DANK
OPFER**

18/19



A NEW DAWN

Perspektiven für junge Beduinen.

Spendenprojekt der Evangelischen Jugend zugunsten der Organisation »A New Dawn« in Israel.

evangelische
jugend | EKM

LANDESJUGENDKONVENT



EVANGELISCHE
JUGEND

BERLIN – BRANDENBURG – SCHLESISCHE OBERLAUSITZ



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
2. Was ist das Jugenddankopfer?	Seite 4
3. Das Jugenddankopfer 2018/19	Seite 5
4. Die Geschichte der Beduinen im Negev	Seite 6
5. Interview mit Jamal Alkrinawi	Seite 8
6. Quiz	Seite 11
7. Persönliche Geschichten	Seite 12
<i>a. Aryia</i>	
<i>b. Mahammad</i>	
8. Wie kann ich mithelfen?	Seite 14
9. Mal mal	Seite 17
10. Rezepte	Seite 18
<i>a. Hummus</i>	
<i>b. Pita</i>	
<i>c. Tabuleh</i>	
<i>d. Maqloubeh</i>	
11. Ideen für Andachten	Seite 21
<i>a. Eröffnung</i>	
<i>b. Gebete</i>	
<i>c. Lieder</i>	
<i>d. Musik</i>	
<i>e. Bibelstellen</i>	
<i>f. andere Texte</i>	
<i>g. Aktionen</i>	
<i>h. Segen</i>	
12. Kreuzworträtsel	Seite 33
13. Kontakt	Seite 34

1. Vorwort

Liebe Jugendliche,

auch 2018/2019 möchten wir, die Jugend der EKM und die Jugend der EKBO, wieder ein Projekt in der Jugendarbeit unterstützen. Die Organisation „A New Dawn in the Negev“ widmet sich den Schwierigkeiten, denen die Beduinen in der Wüste Negev in Israel ausgesetzt sind. Insbesondere Jugendliche haben als Mitglieder einer Minderheit, deren traditionelle Lebensweise durch den israelischen Staat eingeschränkt wird, kaum Zukunftsperspektiven, was die Organisation ändern will. Diese Arbeit ist wichtig, weil die Probleme der Beduinen häufig unter anderen Konflikten in und um Israel untergehen.

In diesem Materialheft könnt Ihr Euch über das Projekt und seine Hintergründe informieren. Außerdem findet Ihr Anregungen, mit denen Ihr in Euren Gemeinden, Schulen oder anderswo das Projekt vorstellen und dafür Spenden sammeln könnt. Ihr findet hier Konzepte für eine Andacht oder einen thematischen Abend, aber auch andere Ideen, die Ihr zu eigenen Aktionen verarbeiten könnt.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei Euren Aktionen für das Jugenddankopfer und freuen uns über Eure Unterstützung für „A New Dawn in the Negev“.

Euer JDO-Team

2. Was ist das Jugenddankopfer?

Das Jugenddankopfer ist eine Kollekte (Sammlung), bei der Jugendliche Spenden für ein Projekt sammeln. Es ist eine Aktion von Jugendlichen für Jugendliche. So soll zum Ausdruck gebracht werden, dass wir auch Jugendliche und Kirchen in anderen Ländern im Blick haben. Das Jugenddankopfer ist ein Zeichen unserer Mitverantwortung für eine gerechte Verteilung des Reichtums unserer Erde. Das Spendenprojekt wird von Jugendlichen ausgewählt.

Das Jugenddankopfer » A New Dawn | Perspektiven für junge Beduinen « ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Jugend in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der in Mitteldeutschland.



3. Das Jugenddankopfer 2018/19

Warum junge Beduinen in Israel unterstützen?

Die Beduinen in der Negev-Wüste sind eine der mit Abstand benachteiligten Gruppierungen in Israel. In den 1950er Jahren begann die israelische Regierung gewaltsam die Beduinen in Planstädten anzusiedeln. Das umschlossene Gebiet namens Sayag umfasst 8% der Negev. Die «anerkannten» Städte sind überbevölkert und verarmt. Die hier lebenden Beduinen leiden unter hoher Arbeitslosigkeit und steigender Kriminalität – ein perspektivloses Leben für Kinder und Jugendliche.

Die Organisation „**A New Dawn in the Negev**“ (2009 gegründet) schenkt jungen Beduinen neue Hoffnung. Sie geht davon aus, dass Bildung, Berufsausbildung und Begleitung die Schlüssel sind, um der Armut zu entkommen und informierte und engagierte Bürger*innen zu werden.

Aktuell gibt es drei Hauptprojekte:

- 1) „*Youth Empowerment - Secure Futures*“: Ein Berufstrainingsprogramm in den Bereichen EDV, Smartphonereparatur und -pflege; mit einem Fokus auf dem Erwerb der hebräischen Sprache in beruflichen Kontexten und rhetorischen Fähigkeiten, um selbstsicher und professionell auftreten zu können.
- 2) „*Sarab – Strings of Change*“: Unter der Leitung von Omer Meir Wellber (u.a. Gastdirigent der Israelischen Oper und der Semperoper in Dresden) bekommen Kinder ab der Grundschule einen Zugang zu klassischer Musik. Kreativität, Fokussierung, Ausdauer und Identität sind nur einige Ziele dieses Projektes. Nebenbei ist das Erlernen eines Instrumentes zeiterfüllend. Zeit, die Kinder und Jugendliche davon abhält, in Schwierigkeiten zu geraten.
- 3) „*Emotional First Aid Hotline*“: Eine arabische Notfallhotline, die das Leben psychisch stark belasteter Jugendlicher retten soll.

4. Die Geschichte der Beduinen im Negev

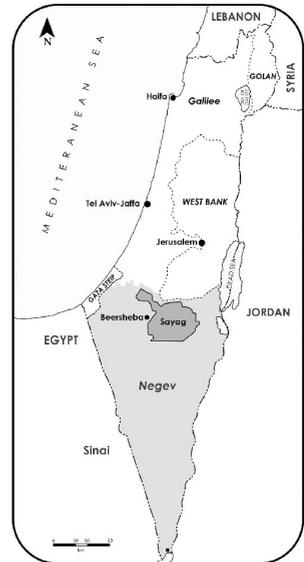
Seit vielen Jahrhunderten bewohnen Beduinen die Wüsten des Nahen und Mittleren Ostens. Schätzungen gehen davon aus, dass zum Ende des 19. Jahrhunderts etwa 32.000 Beduinen im Negev lebten. 1948 – nach der Gründung des Staates Israel - lag ihre Zahl bereits zwischen 75.000 und 90.000, organisiert in 95 Stämmen.

Die wüsten Regionen des heutigen südlichen Jordaniens, des israelischen Negev, des ägyptischen Sinai und des nördlichen Saudi-Arabiens bildeten als halbwegs abgeschlossene territoriale Einheit den Lebensraum der Beduinen, bevor die modernen Staatsgrenzen die politischen Gegebenheiten grundlegend veränderten. Über viele Jahrhunderte waren die Beduinen alleinige Herrscher und Eigentümer der Wüste.

Nach dem Krieg von 1948 und der Gründung des Staates Israel wurde die Mehrheit der Beduinen vertrieben oder floh. Es blieben lediglich 19 Stämme in Israel. Anfang der 1950er Jahre siedelte die israelische Armee gewaltsam elf der verbliebenen Stämme in ein geschlossenes Gebiet im Norden des Negev um. Das Gebiet, das unter dem Namen Sijag (oder Sayag) bekannt wurde und in dem die übrigen 8 Stämme lebten, umfasst etwa 10 Prozent der Negev. Die Neuansiedler errichteten ihre Dörfer an Plätzen, die ihnen zugewiesen wurden.

Im Namen des Umweltschutzes wurden die Wüstenrandgebiete begrünt und bewaldet und das Gras von Viehherden in großen Teilen des sensiblen Ökosystems Negev verboten. Beduinen züchten jedoch in dieser Region seit Jahrzehnten Ziegenherden. Diese sind für die Ausweitung der Wüstenbildung verantwortlich. Seit den 1960er Jahren versucht die israelische Regierung sowohl verstärkt jüdische Siedler zur Niederlassung zu bewegen, als auch die verbleibende beduinische Bevölkerung in eigens für sie gegründete Städte umzusiedeln und zu entschädigen.

Bis Ende der 1990er Jahre bestand die Grundstrategie der Regierung in Bezug auf die Negev-Beduinen darin, sieben Städte anzuerkennen, alle weiteren Ortschaften als illegal beziehungsweise ihre Existenz als unrechtmäßig zu betrachten und die Beduinen mittels verschiedener Schikanen – von der Zerstörung der Ernten bis hin zum Abriss von Häusern – dazu zu bringen, in die bereits überfüllten Planstädte zu ziehen.



Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) rief im Jahr 2008 zu einem sofortigen Stopp von Zerstörungen beduinischer Häuser in illegalen Siedlungen auf sowie zu einer unabhängigen Untersuchung. Laut Angaben von HRW hat Israel seit den 1970er Jahren tausende von solchen illegalen Häusern zerstört. Als Höhepunkt der jüngsten Auseinandersetzungen um die Räumung des staatlich nicht anerkannten Beduinen-Dorfes Umm al-Hiran war es zuletzt im Januar 2017 unter umstrittenen Umständen zum Tod eines Lehrers und eines Polizisten gekommen.

In einem weiteren «nicht anerkannten» Dorf lebt Khalil Alamour. Die taz berichtete 2013 über den Lehrer, der Mathematik und Computertechnik an einer Mittelschule unterrichtet. (<http://www.taz.de/!5065995/>)

„Sie wollen uns vertreiben und auf engstem Raum zusammenpferchen“, sagt Alamour. Die Townships sind für ihn die Antithese zum Leben der Beduinen. Als Junge, so erinnert er sich, zog seine Familie mit der Herde während der Dürrezeiten ein paar Dutzend Kilometer nach Norden oder Westen, wo es leichter war, die Tiere zu ernähren. Khalil liebte es, die Schafe zu hüten, bis er nach dem Abitur für drei Jahre das Dorf verließ und zum Studium nach Beerscheva zog. Dort wohnte er zur Untermiete bei einem älteren jüdischen Ehepaar. Die beiden waren aus Polen immigriert und „behandelten mich wie ihren Sohn“, sagt er. „Ich bin Araber durch meine Sprache und Kultur, Moslem durch meine Religion, ich gehöre zum palästinensischen Volk und ich bin Israeli. Ich möchte Teil dieses Staates sein, den ich liebe, aber mein Lebensweg ist der des Beduinen.“ In der Wüste zu leben, sich von ihr zu ernähren und sich ihren Herausforderungen zu stellen, gehört für Alamour genauso dazu wie die Nähe zur Chamula, zur Großfamilie. Die Vorstellung, „in vier Wände eingesperrt zu sein“ und von Geschwistern, Tanten, Onkeln und Cousins getrennt zu leben, macht ihm Angst. Khalil Alamour will trotz der harten Lebensumstände nicht weg: „Ich will nicht in der Stadt leben.“

Die größte dieser Planstädte ist Rahat.



5. Interview mit Jamal Alkrinawi

Jamal, du bist Sozialarbeiter und Gründer von „A New Dawn“. Wie hat dich beeinflusst, die Organisation zu gründen und mit beduinischen Kindern und Jugendlichen zu arbeiten?

Als erstes bin ich selber Beduine, der im Negev groß geworden ist. Heute lebe ich dort immer noch, in der größten Beduinenstadt Rahat. Wie alle Kinder und Jugendlichen war ich mit vielen Hindernissen konfrontiert, die ich erfolgreich bewerkstelligen konnte. Als Sozialarbeiter wurde ich Mitarbeiter an der Universität, um arabischen Studierenden den Weg in und an der Universität zu erleichtern. In dieser Position wurde mir klar, dass junge Menschen bereits vor der Universität Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen müssen, um hier gut bestehen zu können. So gründete ich „A New Dawn in the Negev“.



Jamal Alkrinawi
Founder and Director
A New Dawn in the Negev

Was mich schon immer in meinem beruflichen Handeln bewegt ist der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, etwas Bedeutungsvolles für die beduinische Gesellschaft zu tun, für die neue Generation, die Kinder, die Jugendlichen. Ihnen das Leben und den Weg ins Erwachsenenleben zu erleichtern und nicht erleben zu müssen, was ich erleben musste.

Anstatt herumsitzen und darauf zu warten, bis jemand kommt, um mich und die beduinische Gesellschaft zu schützen, zu retten, empfinde ich es als Mission, die Möglichkeit und das Recht zu haben, selbst Akteur des eigenen Lebens und der Welt um einen herum zu sein. Mir ist es wichtig, diese Haltung der Lebensgestaltung an die Kinder und Jugendlichen weiterzugeben.

Ein anderer Aspekt, der sich aus meiner Biografie erschließt, ist die Sorge um die Zukunft. Ich will später nicht gefragt werden, wo ich war, als ich in einem Alter war, wo ich etwas für eine Veränderung hätte tun können. Mir ist es wichtig zu handeln, Fragen zu stellen und Umstände so zu verändern, wie ich es für sinnvoll halte.

Das ist ziemlich beeindruckend. Was sind die größten Probleme der beduinischen Jugendlichen?

Es ist wichtig zu wissen, dass die Beduinen eine Minderheit in der israelischen Gesellschaft darstellen. Wohnhaft im Negev. Unter den jeweiligen Umständen leben sie in einer Parallelgesellschaft. Kaum Kontakt zur israelischen Mehrheitsgesellschaft, oft nicht wissend, dass nur wenige Kilometer entfernt von ihnen ganz andere Lebensbedingen für Kinder und Jugendliche vorgehalten werden. Diese Segregation wird einerseits durch die beduinische und israelische Gesellschaft gefördert, ist manchmal auch selbst gewählt und wird zusätzlich durch politisches Handeln forciert. Sie sind Israelis auf ihrem Pass und sind es doch nicht. Ihnen fehlt ein Gefühl von Zugehörigkeit. Durch die kulturellen Umbrüche vom Nomadentum zum städtischen Leben fehlt auch eine Zugehörigkeit zur beduinischen Gesellschaft. Unsere junge Generation muss eine Antwort auf diese Identitätskrise finden.

Ein weiteres Problem der jungen Generation ist die Leere ihres Lebens. Sie haben viel Zeit und wissen nicht, wie sie sie sinnvoll nutzen und füllen können. Es gibt kaum Anregungen durch nonformale Bildung wie Projekte, Aktivitäten, Freizeitmöglichkeiten, Kinder- und Jugendklubs u.s.w. Auch die formale Bildung ist ein Problem. Nicht alle Kinder und Jugendlichen werden infrastrukturell erreicht. Die hohe Rate von Schulabbrüchen zeigt auf, dass die bestehenden Schulen infrastrukturell überlastet und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nicht mehr gerecht werden können.

Somit stehen wir vor der Herausforderung, wie wir Jugendlichen ermöglichen können, Selbstbewusstsein zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und sich als Teil des Durchbruchs der Segregation zu fühlen, der bereits begonnen hat, und zu versuchen, in dieser Zeit der Veränderung etwas Bedeutungsvolles beizutragen.

Wir müssen uns fragen, warum so viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen und welche Bildungsangebote wir anbieten können.

Wir müssen die Jugendlichen dazu anregen, wie sie ihre Zeit sinnvoll und kreativ nutzen und füllen können.

Sie leben in Israel und sie sollten Teil der Gesamtgesellschaft sein. Wir glauben daran, dass jeder Mensch gleich ist, ungeachtet seiner Herkunft, seines Status, seiner Sprache, seiner Religion. Wir sind alle Menschen. Wir haben alle das Recht auf Bildung, von Geburt an.

Was ist das übergeordnete Ziel von „A New Dawn“ und wo siehst du die Organisation in 20 Jahren?

Ich denke, „A New Dawn“ ist eine gute Initiative, die Möglichkeiten aus der ganzen Welt in die beduinische Gesellschaft hineinträgt und gleichzeitig Teil der Welt ist. Wir wollen neue Fenster und Türen für die beduinische Jugend öffnen, um Teil der internationalen Welt zu sein.

Wir arbeiten daran, für Kinder und Jugendliche bessere Aktivitäten vorzuhalten, bessere Möglichkeiten und bessere Standards in der formalen Bildung zu entwickeln. „A New Dawn“ wird weiterhin an den gesellschaftlichen Veränderungen arbeiten, sich selber weiterentwickeln und mit ihrer Arbeit versuchen, die Jugendlichen bei ihrem Start in ihre Zukunft zu unterstützen. „A New Dawn“ hofft, dass die Jugendlichen ihre Ohnmacht überwinden in der sie sich selber und ihre Eltern – und Großelterngenerationen erleben. Dass sie sich als Teil des „international club“ und Teil einer Gesellschaft verstehen, in der sie sich selber verwirklichen können und gemeinsam mit anderen Verantwortung für ein besseres Leben übernehmen, um die gemeinsame Lebenswelt zu einem immer besseren Ort zu machen.

Ist „A New Dawn“ von der Israelischen Regierung registriert und wird durch sie unterstützt?

„A New Dawn“ ist offiziell als NGO registriert, die sich mit ihren Programmen in der formalen und nonformalen Bildung sowie in der beruflichen Ausbildung von Jugendlichen engagiert.

Der Hauptteil der Finanzierung läuft über Spenden. Wir bekommen nur einen kleinen Betrag durch die öffentliche Wohlfahrt, aber wir benötigen mehr: größere Investitionen, die unsere Programme unterstützen und weiterentwickeln.

Leider unterstützt uns die Regierung finanziell noch nicht in der Art, wie wir es für nötig erachten. Die Regierung sollte den Randgruppen mehr Aufmerksamkeit schenken und mehr Verantwortung in Aufgaben übernehmen, die sonst niemand übernehmen kann. „A New Dawn“ fordert bereits von der Regierung die Umsetzung des Kinderrechts auf formale und nonformale Bildungsprogramme nach den gleichen Standards, wie sie an Schulen und Freizeiteinrichtungen der Mehrheitsgesellschaft in Israel vorzufinden ist.

Unsere Spendensammlung ist für die Programme „Youth at Risk“ und „Sarab - Strings of Change“ bestimmt. Hat „A New Dawn“ einen Plan, wofür genau unser Geld zur Verfügung stehen soll?

Ja, natürlich. Im Rahmen von „Youth at Risk“ wollen wir junge Menschen dabei unterstützen, ein Startup zu entwickeln und umzusetzen. Wir wollen geeignete Räume mit ansprechender Atmosphäre schaffen und Material zur Verfügung stellen, damit junge Menschen kreative Ideen entwickeln können. Bereits beruflich-selbständige junge Menschen sollen die Newcomer mit ihren Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Startup-Idee unterstützen. Die jungen Menschen sollen daran glauben, dass ihre Ideen gut und erfolgreich sein werden und dass sie davon profitieren können. Ohne eure Unterstützung würde dieser Traum nicht in Erfüllung gehen.

Das Projekt „Sarab - Strings of Change“ wollen wir mit einer neuen Anfängergruppe erweitern. Damit diese entstehen kann, sollen weitere Schnupperstunden für Kinder- und Jugendliche angeboten werden, um sie dafür zu begeistern, ein Instrument zu erlernen.

Was würdest du dir für die beduinischen Jugendlichen wünschen?

Ich glaube an die Kreativität, die Träume und Visionen der Jugend, Dinge zu kreieren, an die wir niemals denken würden und den unbegrenzten Gestaltungswillen, diese umzusetzen. Ich glaube daran, dass die Jugend mit ihren Ideen und ihrem Tatendrang eine bessere Zukunft gestalten wird. Ich setze all meine Energie, all mein Engagement in diesen Glauben an die Jugend. Ich wünsche ihnen Teil des „international clubs“ zu sein, ihre Träume zu verwirklichen und die Gesellschaft zu verändern.

Wir Erwachsenen können viel von den Jugendlichen lernen was alles möglich ist, wenn man an sich und seine Wirksamkeit glaubt.

Ich denke jeder stimmt zu, dass du eine großartige Arbeit mit den Jugendlichen machst.

Danke für das Interview, Jamal.

Danke Charlotte.

Das Interview führte Charlotte (19) aus der JG Blankenburg in Berlin.

6. QUIZ

Was bedeutet Beduine auf Deutsch?

- | | |
|-------|---|
| Zelt | N |
| Wüste | M |
| Kamel | S |

Wie viele Beduinen gibt es heutzutage?

- | | |
|---------|---|
| 520.000 | O |
| 150.000 | T |
| 230.000 | A |

Wie viele Prozent der Bevölkerung sind unter 18 Jahre?

- | | |
|-----|---|
| 65% | L |
| 45% | R |
| 30% | P |

Welche Sprache sprechen die Beduinen hauptsächlich?

- | | |
|-----------|---|
| Hebräisch | T |
| Arabisch | K |
| Englisch | H |

Welcher Religion gehören die Einwohner Rahats an?

- | | |
|-------------|---|
| Christentum | D |
| Islam | E |
| Judentum | V |

Lösungswort:

— — — — —

7. Persönliche Geschichten

a. Aryia

Marhabaan (deutsch: Hallo), mein Name ist Aryia und ich bin 18 Jahre alt. Mit meiner Familie lebe ich in Rahat. Ich habe sehr viele Geschwister, doch nicht alle leben mit mir zusammen, da mein Vater mehrere Frauen geheiratet hat. Meine Eltern kämpfen jeden Tag um unser Überleben, um unsere Existenz, weshalb sie früher wie heute kaum Zeit für uns hatten.

Noch vor ein paar Jahren war ich sehr schweigsam, stumm könnte man sagen, und mich interessierte nichts. Das Einzige was ich tat, war zur Schule gehen. Ich rauchte, meine Familie stritt sich viel und die sozialen Probleme meiner Umgebung waren überall spürbar. Mehr gab es nicht.

Doch dann fing A New Dawn an, mich zu unterstützen. Bei ihnen machte ich Hebräisch-Kurse, Englisch-Kurse, IT-Kurse und noch viele weitere. Alles war so unglaublich spannend und ich merkte wie leicht mir das Lernen fällt. Ich fing an zu reden und auszudrücken wie es mir geht und was ich brauche. Die Sozialarbeiter*innen ermutigten mich und stärkten mich, wenn das Gefühl zurückkam, ich könnte nichts ändern. Irgendwann boten sie mir an, selbst als Freiwillige mitzuarbeiten und Kurse anzuleiten. Das mache ich nun schon seit einem Jahr und ein weiteres folgt.

Danach werde ich Sozialarbeit studieren mit jüdischen Studenten. Ich bin schon aufgeregt, aber es ist so wunderbar, dass ich meinen Lebensweg nun selbst in der Hand habe.

b. Mahammad

Salam aleikum! Ich heiße Mahammad und bin 26 Jahre alt. Ich komme aus dem beduinischen Dorf Tel Sheva und als ich dort vor acht Jahren meinen Schulabschluss gemacht habe, war ich der Beste aus meinem Jahrgang. Meine Familie war unglaublich stolz auf mich und wollte, dass ich Arzt werde.

Sie hofften, dass ich sie dann ernähren könnte und sie endlich in Wohlstand leben würden. Leider war ich für die Universität nicht gut genug für ein Medizinstudium, doch ich wurde für medizinische Laborwissenschaften angenommen. Meine Familie war zufrieden damit und ich war sehr aufgeregt. Als ich dann zum ersten Mal die Uni betrat, war ich völlig überfordert. Wo ich sonst nur Wüste kannte, war hier auf dem Campus alles grün. Ich kannte niemanden. Noch nie zuvor hatte ich mit einem Juden gesprochen, hier war ich der einzige Araber in meinem Fach. Meine Welt stand Kopf. Wo sonst meine Familie für mich da war und Entscheidungen für mich getroffen hat, war ich hier komplett mir selbst überlassen. Auch reichten meine Hebräischkenntnisse nicht aus, um im Unterricht mitzukommen. Ich war geschockt und am Rande der Verzweiflung. Doch ich traute mich nicht, jemanden um Hilfe zu fragen. Mein Leben lang war ich gut in der Schule gewesen, doch hier versagte ich. Meiner Familie erzählte ich nichts von meinen Problemen, aus Angst, ihre Erwartungen in mich zu enttäuschen.

Als ich am Ende des Semesters mein Zeugnis in der Hand hielt, sah ich, dass ich in drei Kursen durchgefallen und somit nicht zum weiteren Studium zugelassen war. Meine Eltern durften davon natürlich nichts erfahren und so wendete ich mich an Jamal, den Studienberater für arabische Studenten. Mein Glück war, dass er gleichzeitig in der Organisation „A New Dawn“ ist. Ich erzählte Jamal von meiner Situation und zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass jemand mir wirklich zuhört. Er sprach mir Mut zu und überzeugte mich davon, dass mein Scheitern nicht an mir, sondern an dem schlechten beduinischen Schulsystem lag. Schließlich fragte er mich, ob ich mich überhaupt für Medizin interessiere. Ich gab zu, dass es mir eigentlich überhaupt nicht liegt und ich viel lieber Lehrer werden würde.

In den nächsten Wochen setzte er Himmel und Hölle in Bewegung und schaffte es schließlich, mich wieder an der Universität einzuschreiben. Wieder ging es für mich also zur Uni. Dieses Mal studierte ich jedoch auf Lehramt, hatte sogar Spaß dabei und machte meinen Bachelor „Erziehungswissenschaften“.

Seither bin ich viel unabhängiger und selbstbewusster geworden. Ich habe das Richtige für mich gefunden und bin heute der Nachfolger von Jamal in der Universität. Und genau wie er mir geholfen hat, helfe ich jetzt auch jungen Studierenden und bin gleichzeitig Unterstützer von „A New Dawn“.



8. Wie kann ich mithelfen?

Werde Teil des Jugenddankopfers 2018/19 und bewirke damit Großartiges! Mitmachen ist so einfach: Erzähle anderen von der Situation der jungen Beduinen in Israel und vom Jugenddankopfer oder sammle Spenden für das Projekt.

Wie das gehen könnte? Hier ein paar Ideen.

a. Gottesdienst & Andacht

Solltet ihr die Möglichkeit finden, einen eigenen Gottesdienst zu gestalten, kann dies nicht nur eine Gelegenheit sein, um die Kollekte dem JDO zugutekommen zu lassen. Sprecht das am besten mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer ab. Kindergottesdienst, Jugendgottesdienst oder Familiengottesdienst – hier im Heft findet ihr Ideen und Bausteine, die euch bei der Gestaltung eines Gottesdienstes helfen könnten (ab Seite 22).

b. Konfirmandenarbeit & JG-Abend

Beschäftigt euch im Konfirmandenunterricht oder in der Jugendgruppe mit den Themen „Wüste“ oder „Geben“. Die Stunde könnt ihr selbst vorbereiten oder die Idee an den Verantwortlichen weitergeben.

c. Kupfergeld sammeln

Stellt in eurer Jugendgruppe ein Sparschwein oder eine Spendenbox auf, wo jeder sein Kupfergeld loswerden kann. Das gesammelte Kleingeld kann bei der Bank gezählt und umgewechselt werden.

d. Kirchenkaffee

Nach einem Gottesdienst könnt ihr Kaffee und Kuchen für die Gottesdienstbesucher organisieren und diesen gegen eine Spende für das JDO ausgeben. Gut ist es, wenn der Kuchen selbst gebacken ist, damit ihr mehr Einnahmen als Ausgaben habt. Bedenkt, dass ihr Teller, Tassen, Besteck, Servietten und eine Spendenbox benötigt.

e. Floh-, Tausch- oder Büchermarkt

Schaut euch einmal um in eurem Zimmer. Dort findet ihr bestimmt Dinge, die ihr nicht mehr benötigt und die dennoch in gutem Zustand sind. Diese Dinge könnt ihr verkaufen oder gegen eine Spende für das JDO tauschen. Entweder organisiert ihr einen privaten Flohmarkt oder es findet ein öffentlicher in eurer Nähe statt. Anstatt euer Taschengeld aufzubersern, könnt ihr das Geld dann spenden. Eintauschen könnt ihr auch Dienstleistungen, zum Beispiel Rasenmähen, Einkauf übernehmen oder Autoputzen.

f. Beduinen-Abend

So ein Abend kann ganz einfach selbst gestaltet werden. Es kann die Jugendgruppe, die Gemeinde oder der ganze Kirchenkreis eingeladen werden. Kocht oder backt etwas typisch arabisches, macht landestypi-

sche Musik, schaut einen Film über das Land und gestaltet ein Quiz über Land und Leute. Anregungen findet ihr hier im Heft.

g. Benefizkonzert

Dies bedarf einer größeren Vorbereitung. Benötigt wird zu Beginn ein großer Raum mit Bühne oder ähnliches. Vielleicht findet ihr einen Jugendclub, in dem die Technik schon vorhanden ist. Ansonsten müsstet ihr diese organisieren. Das Besondere an einem Benefizkonzert ist, dass die Einnahmen gespendet werden. Viele Bands spielen auch umsonst. Vor allem junge Bands nutzen solche Gelegenheiten gerne, um bekannter zu werden. Wichtig ist es, die GEMA nicht zu vergessen. Informiert euch darüber früh genug, denn oft müssen einige Formulare dafür ausgefüllt werden. Wenn ihr Bands organisiert habt, könnt ihr Flyer erstellen und auf Webseiten und Facebook für euer Konzert werben. Am Abend selbst sollten genug Ehrenamtliche vor Ort sein, die sich um den Ablauf, die Gäste und die Bands kümmern. Dafür könnt ihr einen Arbeitsplan erstellen. Für die Bands sollte es einen Backstage-Bereich mit Snacks und Getränken geben. Wichtig ist auch, das Aufräumen am Ende nicht zu vergessen.

h. Spendenlauf

Für einen Spendenlauf, der dem JDO zugutekommen soll, benötigt ihr eine Route, ehrenamtliche Helfer, die sich um die Versorgung der Läufer kümmern, und Läufernummern. Werbt im Internet und in eurer Gemeinde für die Aktion. Läufer müssen sich privat Laufpaten suchen oder ihr findet ein Unternehmen, das für eine große Anzahl an Läufern spenden möchte. Während des Spendenlaufs notiert ihr anhand der Läufernummer die Anzahl der gelaufenen Runden jedes Läufers. Pro Runde wird der Laufpate den vorab bestimmten Betrag an euch übergeben und ihr könnt die Summe dann gesammelt für das JDO spenden.

i. Eine Spende als Geburtstagsgeschenk

Ein Geburtstag oder eine andere Feierlichkeit steht an? Oft weiß man gar nicht mehr, was man sich von seinen Gästen noch wünschen soll. Darum kann man seine Gäste bitten, anstatt Geld für ein Geschenk auszugeben, dieses Geld für das JDO zu spenden. Dafür kann eine Spendenbox aufgestellt werden.

j. Infostand beim Gemeindefest

Neben dem Spendensammeln ist es genauso wichtig, dass Menschen von der Situation in der Negev-Wüste erfahren. Gestaltet einen Stand bei eurem Gemeindefest und stellt Land und Leute und das JDO vor. Dafür könnt ihr Plakate aufhängen und Flyer auslegen. Für Menschen, die gerne etwas spenden möchten, könnt ihr eine Spendenbox aufstellen.

Habt ihr noch andere kreative Ideen? Schickt uns diese per E-Mail an jdo@evangelischejugend.de oder veröffentlicht sie in den Sozialen Netzwerken mit dem *Hashtag* #JDO1819.
Wir freuen uns auch über Erfahrungsberichte von euch!

Falls ihr für eure Aktionen Materialien benötigt, könnt ihr diese unter 0391 5346 454 (EKM) oder 030 3191 132 (EJBO) anfordern.

Spenden überweisen könnt ihr an die Evangelische Jugend der EKM oder die EJBO.

Inhaber: Kirchenamt der EKM
IBAN: DE07 3506 0190 1555 5490 12
BIC: GENODED1DKD
Bank: KD-Bank
Verw.zweck: Jugenddankopfer



Inhaber: Konsistorialkasse Berlin
IBAN: DE27 5206 0410 0003 9060 00
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank
Verw.zweck: 5211.00.2211 JDO

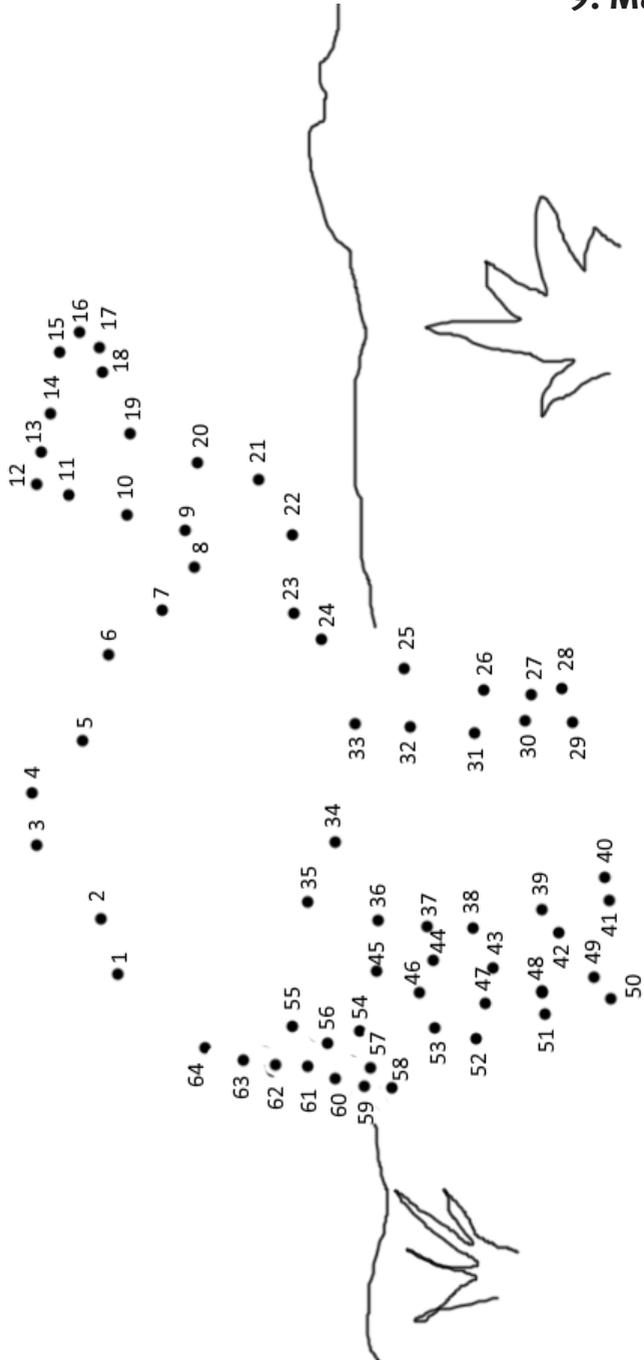


3€ von Dir per SMS

Mit Kennwort »**Gib3 JDO**« an **81190** senden*

*Die 3 kann durch eine beliebige Zahl zwischen 1 und 9 ersetzt werden und betitelt somit den entsprechenden Spendenbetrag. Jeweils 0,17€ pro SMS gehen an den Mobilfunkanbieter, der Restbetrag kommt dem Jugenddankopfer zugute. Der Betrag wird über die Mobilfunkrechnung abgerechnet.

9. Mal mal



10. Rezepte



a. HUMMUS

300g Kichererbsen
3 Knoblauchzehen
Saft von 2 Zitronen
150ml Tahina
Salz
Paprikapulver
n.B. ganze Kichererbsen, Olivenöl



Die Kichererbsen über Nacht einweichen lassen, viel kaltes Wasser dafür nutzen. Am nächsten Morgen die Kichererbsen in frischem Wasser gut kochen, bis sie sehr weich sind.

(Die Kochzeit kann um ca. 1/3 verkürzt werden, wenn man in die eingeweichten Kichererbsen einen kleinen TL Natron einrührt, ca. 15min einwirken lässt, gut abwäscht und dann kocht.)

Die vorbereiteten Kichererbsen pürieren. Knoblauchzehen mit Salz im Mörser zerstoßen. Zitronensaft zur Tahina geben und gut vermischen. Knoblauch zur Tahina geben, erneut gut vermischen. Die Sauce muss flüssig werden, also eventuell mit etwas Wasser verdünnen und abschmecken. Dann die fertige Sauce über den Kichererbsenbrei geben und gut unterrühren.

Mit Paprikapulver, ganzen Kichererbsen und einem Schuss Olivenöl übergießen und anrichten.

b. PITA BROT



500g Mehl
15g Hefe
300ml Wasser (lauwarm)
1TL Salz
3 EL Olivenöl

Die Hefe im Wasser auflösen. Dann die übrigen Zutaten hinzufügen und alles zu einem festen Teig verkneten. Unter einem Tuch eine Stunde gehen lassen.

Den Teig zu einer 2 cm dicken Rolle formen. Jeweils zentimeterdicke Scheiben zu kleinen Kugeln rollen. Zugedeckt weitere 10 Minuten gehen lassen.

Jede Kugel mit dem Nudelholz zu einer ovalen Scheibe ausrollen. Auf einem gefetteten, bemehlten Blech, im 250° Grad heißen Ofen, 8 bis 10 Minuten backen, bis die Pita-Brote sich aufblähen.

c. TABULEH

4 Bund Petersilie
2 Frühlingszwiebeln
etwas frische Minze
3 Tomaten
½ Gurke
3 EL Bulgur
Zitronensaft
Olivenöl
Prise Salz und Pfeffer



Petersilie, Tomaten, Ziebeln, Gurke und Minze ganz fein schneiden. Bulgur kurz waschen, kochen und abtropfen lassen und dazugeben. Salat mit Zitronensaft, Öl, Salz und Pfeffer abschmecken.

d. MAQLOUBEH

300g Reis (ca. 3 Tassen)

1 großer Blumenkohl

1 ganzes Huhn

3 Zwiebeln

5 Knoblauchzehen

Lorbeerblätter

2 EL 7-Gewürz-Mischung

(Maqloubeh-Gewürz)

Salz

Olivenöl

Fadennudeln



Blumenkohlröschen vom Strunk lösen, waschen, abtropfen lassen. Danach mit Salz betreuen, in Öl goldbraun anbraten und abtropfen lassen.

Das Huhn häuten, zerteilen, waschen, trocken tupfen und mit Lorbeerblättern in einem Topf in Wasser garen. Anschließend die Suppe abgießen und beiseite stellen.

Zwiebeln in Ringe schneiden und mit den Knoblauchzehen und den Hühnerteilen kurz in Öl anbraten. Den Reis waschen, Salz und Gewürzmischung gut unterrühren.

Das Hühnerfleisch am Boden eines Topfes verteilen. Darauf einen Teil des Blumenkohls als Schicht verteilen. Dann den Reis als dritte Schicht. Zum Schluss den Rest Blumenkohl darauf verteilen. Danach pro Tasse Reis 2 Tassen Hühnersuppe über die Schichten gießen. Zudecken, aufkochen lassen und auf kleiner Flamme ca. 35 Minuten garen lassen.

Eventuell muss noch Brühe nachgegossen werden. Also zwischendrin kontrollieren ob noch genug Flüssigkeit vorhanden ist. Am Ende muss das Gericht saftig sein, darf aber nicht „schwimmen“! Vor dem Servieren den Topf auf eine Platte stürzen und ihn vorsichtig hochziehen. Die Schichten bleiben im besten Falle erhalten – daher hat „Maqloubeh“ seinen Namen (dt.: Umgedrehte).

11. Ideen für Andachten und Gottesdienste

Auf den folgenden Seiten findet ihr Inhalte und Bausteine, die von Jugendlichen für euch ausgewählt und erarbeitet wurden.

a. Eröffnung

Herzlich Willkommen zu unserer Andacht zum Jungdankopfer. Dieses Mal geht es um die Beduinen, eine der ärmsten Bevölkerungsgruppen in Israel. Die Organisation „A New Dawn“, der dieses JDO gewidmet ist, setzt sich besonders für Jugendliche, die sich zwischen Tradition und der modernen Welt nicht mehr sicher sind, wohin sie gehören, ein. Auch wir wollen einmal nachspüren, wo wir uns zugehörig fühlen und wohin wir gehen wollen. Und nun wollen wir diese Andacht feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

b. Gebete

Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Liebe entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.



Herr, wenn ich einsam bin,
schaffe in mir ein frohes Herz,
das deine Gegenwart fühlt.
Herr, wenn ich erschöpft bin,
schaffe in mir ein zuverlässiges Herz,
das mich an den Sinn des Lebens erinnert.
Wenn ich leide,
schaffe in mir ein geduldiges Herz,
das die Schwierigkeit schweigend erträgt.
Wenn ich versucht werde,
schaffe in mir ein festes Herz,
das gegen die Versuchung ankämpft.
Wenn ich schuldig geworden bin,
schaffe in mir ein glaubendes Herz,
das deine Vergebung empfängt.
Wenn ich mit Wohlstand gesegnet bin,
schaffe in mir ein großzügiges Herz,
das deine Gaben mit Armen teilt.
Wenn ich mit anderen zusammen bin,
schaffe in mir ein mutiges Herz,
das sich nicht scheut,
ein Zeuge des Evangeliums zu sein.

(Autor unbekannt)

*Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine von dem andern zu unterscheiden.*

(Reinhold Niebuhr, 1943)



Herr, unser Gott,
unser Herz sehnt sich nach dem Zuspruch deines Wortes.
Aber oft können wir dein Wort nicht so vernehmen, wie es für uns
gut wäre. Wir bringen so viel an Unruhe mit. Es fällt uns schwer,
die Gedanken, die uns beschäftigen, hinter uns zu lassen.
Darum bitten wir dich, hole uns aus der Unruhe unseres Alltages
heraus. Lass uns still werden vor dir, damit dein mutmachendes
Wort uns aufrichten kann.
Sei uns nahe in der Kraft deines Heiligen Geistes. Amen.

*Herr, unser Gott,
wir leben in einer schnelllebigen Zeit.
Oft fällt es uns schwer zur Ruhe zu kommen.
Vieles stürmt auf uns ein. Viele Erwartungen sind an uns gerichtet.
Manchmal ist es kaum möglich, allen Erwartungen gerecht zu
werden. Wir fühlen uns überfordert.
Herr, wir bitten dich, lass uns Ruhe in deiner Nähe finden.
Du bewertest uns nicht nach der Vielzahl unserer Aktivitäten. Du
hast Interesse an uns, weil du uns lieb hast.
Lass uns das nicht vergessen.
Stärke uns in unserem Glauben an dich
durch die Kraft deiner Gegenwart. Amen.*

Herr, unser Gott,
du bist immer für uns da, in guten wie in schwierigen Zeiten.
So kommen wir zu dir mit allem, was uns bewegt, und bitten um
deine Hilfe: Sei den Menschen nah, die unter Krankheit leiden.
Stärke sie durch deine tröstende Nähe.
Leite die Gedanken der Politiker. Lass sie ihrer Verantwortung
gerecht werden und ihre Entscheidungen so treffen, dass sie
dem Wohl der Menschen dienen.
Schenke allen, die mit der Erziehung von Kindern und
Jugendlichen zu tun haben, viel Weisheit und Klugheit im Um-
gang mit den jungen Menschen.
Erneure deine Kirche und fange bei uns an.
Lass uns glaubwürdige Zeugen deiner Liebe sein.
Lieber Herr, im Vertrauen auf dich gehen wir in die
Woche, die vor uns liegt. Lass uns gelingen, was wir
uns vorgenommen haben. Behüte und bewahre uns.
Amen.



Du barmherziger, treuer Gott!

Wir danken dir für deine Liebe, die uns zu dir ruft, die uns aufatmen und glauben und hoffen lässt.

Wir danken dir, dass du uns noch nicht aufgegeben hast, obwohl wir Menschen oft Wege gehen, die dir nicht gefallen.

Du kommst uns entgegen mit deiner Liebe, deiner Freundlichkeit, auch mit deinem Anspruch:

Dass du uns ganz für dich gewinnen willst;

dass du uns nicht nur Liebe schenkst, sondern auch bereit machst, sie weiterzugeben an die Menschen in unserer Nähe.

Du kennst uns, barmherziger Gott, besser, als wir uns selber kennen. Du weißt um unsere Ängste, wir könnten zu kurz kommen. Du weißt um unsere Sorgen vor dem, was alles kommen und über uns hereinbrechen könnte. Du weißt um unseren Kleinglauben, der uns knauserig und engstirnig macht. Du siehst auch unsere Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit.

[In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt - und vertrauen es deinem liebenden Herzen an: (...)]

Barmherziger Gott, komm uns aufs Neue zur Hilfe mit deinem heiligen Geist: Dass ER uns deiner Liebe gewiss macht und uns neu das Vertrauen in deine Macht schenkt. Öffne uns Herzen und Hände für die, die uns brauchen. Und lass uns blühen unter deiner Liebe, schon heute, und erst recht in Ewigkeit. Amen.



c. Lieder

- *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*
- *Da berühren sich Himmel und Erde*
- *Bewahre uns Gott, behüte uns Gott*
- *Da wohnt ein Sehnen tief in uns*
- *We shall overcome*
- *Merci is falling*
- *Ich bin immer noch auf dem Weg*
- *Lord I lift your name on high*
- *Möge die Straße*
- *Ich lobe meinen Gott (der aus der Tiefe mich holt)*
- *Wenn das Brot das wir teilen*
- *Du bist ein Gott der mich anschaut*
- *Jesus le christ*



d. Musik

- *Dabka Tanz, Musik youtube-Link / QR-Code*



e) Bibelstellen

Psalm 143, 6-7a

Ich breite die Hände aus und bete zu dir;
meine Seele düstet nach dir wie lechzendes Land.
Herr, erhöre mich bald,
denn mein Geist wird müde.

Psalm 138, 2-3

Denn du hast die Worte meines Mundes gehört,
deinen Namen und dein Wort über alles verherrlicht.
Du hast mich erhört an dem Tag, als ich rief;
du gabst meiner Seele große Kraft.

Jesaja 43, 2

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch
Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst,
wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

Psalm 91

¹ Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des
Allmächtigen bleibt, ² der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und
meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. ³ Denn er errettet dich vom
Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. ⁴ Er wird dich mit seinen
Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine
Wahrheit ist Schirm und Schild, ⁵ dass du nicht erschrecken musst vor
dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, ⁶ vor der Pest,
die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
⁷ Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite / und zehntausend zu deiner
Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. ⁸ Ja, du wirst es mit eigenen
Augen sehen und schauen, wie den Frevlern vergolten wird. ⁹ Denn der
Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. ¹⁰ Es wird dir
kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
¹¹ Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen
deinen Wegen, ¹² dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß
nicht an einen Stein stoßest. ¹³ Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niederreten. ¹⁴ »Er liebt mich, darum will
ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen. ¹⁵
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. ¹⁶ Ich will
ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein
Heil.«



Psalm 139 in neuen Worten *(Autor unbekannt)*

Herr, mein Gott, mein Vater im Himmel, wie schön, dass du mich siehst. Du kennst mich. Du siehst mich, wenn ich Angst habe, du siehst mich, wenn ich mich verstecke und nicht zugebe, was ich getan habe. Du siehst mich, wenn ich allein bin und von großen Dingen träume und von dem Leben, das vor mir liegt. Wie gut, dass du mich siehst!

Ich kann ja keinen Schritt tun, bei dem du mich nicht begleitest. Ich kann kein Wort denken, das du nicht hörst, ehe ich es ausspreche.

Wie in zwei großen Händen hältst du mich. Ich bin darin geborgen wie ein Vogel im Nest, und manchmal scheint mir, ich sei darin gefangen wie ein Vogel im Käfig.

Herr, manchmal ist mir unheimlich vor deiner großen Hand, in der ich gefangen bin, und ich möchte ihr gerne entrinnen. Ich denke über die große Welt nach, über die künstlichen Monde, die die Menschen machen, über die Raumschiffe, die in den Weltraum hinausjagen, und denke mir, dass wir Menschen dich eigentlich nicht mehr nötig haben. Aber während ich das denke, bist du um mich und ich bin in deinen beiden großen Händen.

Ich denke manchmal auch, es habe eigentlich gar keinen Sinn, dass es mich gibt. Dann habe ich dieses Leben satt und würde es gerne wegwerfen, denn ich habe es mir nicht selber ausgesucht. Aber ich weiß: Wenn ich mein Leben wegwerfe und zu den Toten komme, dann begegne ich dort doch wieder dir und ich bin wieder in deinen Händen gefangen und bin weder meinen Aufgaben noch dir entflohen.

Manchmal träume ich vom großen Leben. Ich träume davon, reich oder schön oder mächtig zu sein, so dass mich die Menschen sehen und bewundern und von mir reden. Nicht nur die in meiner Straße, sondern alle, alle Menschen in der ganzen Welt, dann kommt es mir so dumm und klein vor, das Leben, das ich führen soll, in dem es immer heißt: Du sollst, du sollst nicht. Du darfst, du darfst nicht. Und ich möchte dem allen davonlaufen.

Aber ich weiß, das sind Träume. Deine Hand ist stärker. Deine Hand hält mich fest in meiner Schule oder in meiner Arbeit oder in deinem Hause, und auf alle Fälle dort, wo meine kleinen Aufgaben sind. Es ist gut, Herr, dass du mich festhältst.

Manchmal denke ich: Jetzt sieht mich niemand. Kein Mensch sieht mich und auch du, Herr, bist nicht dabei. Wenn es dunkel ist oder wenn die Vorhänge an meinem Fenster zugezogen sind. Und doch weiß ich, wie dumm es ist, zu meinen, dass du, Gott, das Tageslicht brauchst oder eine Lampe, um mich zu sehen, als ob du Augen hättest wie ein Mensch. Aber es ist gut, Herr, dass du mich siehst.



Wie sollte ich leben können, wenn du nicht auf mich acht hättest, wenn du mit deinen großen Händen und mit deiner Liebe nicht immer und überall um mich her wärest? Wenn ich mich selbst betrachte und meine Hand ansehe oder im Spiegel mein Gesicht oder meine Gestalt, dann weiß ich: Das alles hast du gemacht. Es ist gut, das zu wissen.

Ich weiß nichts davon, was mit mir geschehen ist, als ich klein war, als ich noch nicht gehen und noch nicht sprechen konnte. Ich weiß auch nicht, wie es zugeht, dass ich im Leib meiner Mutter wuchs. Auch das hast du getan. Aus deinen guten und großen Gedanken bin ich entstanden.

Gib mir Ehrfurcht in mein Herz und in meine Gedanken. Ehrfurcht vor dem Leibe, in dem meine Mutter mich getragen hat, und Ehrfurcht vor deinen geheimnisvollen Gedanken.

Denn ich möchte dir danken für alles, was du mir gegeben hast, für meinen Leib, für Geist und Seele, für meine Geschicklichkeit und meine gesunde Kraft. Ich möchte dir für vieles andere mehr danken. Ich danke dir, dass du meinen Weg bestimmt hast und nicht der Zufall, nicht die Sterne, die die Leute um mich her befragen, auch nicht die fremde Macht, die wir das Schicksal nennen. Ich danke dir für jeden Tag, den ich erlebe, denn er kommt aus deiner guten Hand.

Ich bitte dich, mein Gott, hilf mir, dass ich mich nicht beklage, weil ich nicht so begabt, nicht so schön oder nicht so gesund bin wie andere. Lass mich dankbar sein, dass du mich so gemacht hast, wie ich bin, lass mich dankbar sein und dich preisen.

f) andere Texte

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es ist, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

(Paul Celan)



Nichts soll dich verwirren,
nichts dich erschrecken.
Alles geht vorbei.
Gott allein bleibt derselbe.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott hat, dem fehlt nichts:
Gott allein genügt
(Teresa von Avila)

Ich danke allen, die meine Träume belächelt haben.
Sie haben meine Fantasie beflügelt.

Ich danke allen, die mich in ihr Schema pressen wollten.
Sie haben mich den Wert der Freiheit gelehrt.

Ich danke allen, die mich belogen haben.
Sie haben mir die Kraft der Wahrheit gezeigt.

Ich danke allen, die nicht an mich geglaubt haben.
Sie haben mir zugemutet, Berge zu versetzen.

Ich danke allen, die mich abgeschrieben haben.
Sie haben meinen Trotz geschürt.

Ich danke allen, die mich verlassen haben.
Sie haben mir Raum gegeben für Neues.

Ich danke allen, die mich verraten und missbraucht haben.
Sie haben mich erwachsen werden lassen.

Ich danke allen, die mich verletzt haben.
Sie haben mich gelehrt, im Schmerz zu wachsen.

Ich danke allen, die meinen Frieden gestört haben.
Sie haben mich stark gemacht, dafür einzutreten.

Ich danke allen, die mich verwirrt haben.
Sie haben mir meinen Standpunkt klar gemacht.

Vor allem aber danke ich all denen, die mich lieben,
so wie ich bin.

Sie geben mir die Kraft zum Leben! Danke.

(Paulo Coelho)



g) Aktionen

- Zu Beginn alle Teilnehmenden die Augen schließen lassen, die Hände nach vorne strecken und über die ausgestreckten Hände etwas Sand streuen, um die Wüste der Beduinen nach zu spüren.
- Mein Nachbar und ich: Immer zwei setzen sich gegenüber und gucken einander 30 Sekunden bis 1 Minute an. Danach tauscht man sich über das Neue, das man entdeckt hat, aus.
- Man stellt sich in einen Kreis. Einer fängt an und dreht sich zu seinem Nachbarn, schaut diesen für eine Weile an und geht dann weiter zur nächsten Person. Die Anderen folgen dann der ersten Person.
- Spiegel verwenden, um sich selber und andere anzuschauen
- In einer stillen Minute Fragen zur Identität aufschreiben



h) Segen

Nicht, dass keine Wolke des Leides über dich komme,
nicht, dass dein künftiges Leben ein einziger Weg von Rosen sei,
nicht, dass du niemals eine Reueträne vergießen mögest,
nicht, dass du niemals Schmerz fühlen sollst...
... nein, das alles wünsche ich dir nicht.

Denn Tränen reinigen das Herz, Leid adelt die Seele,
Schmerz und Not bringen uns der liebevollen Mutter des Kindes von
Bethlehem näher und sichern uns den Trost ihres Lächelns.
Mein Wunsch für dich ist: Dass du in deinem Herzen immer die
leuchtende Erinnerung an jeden reichen Tag deines Lebens be-
wahrst.

Dass du tapfer bist in der Stunde der Prüfung, wenn das Kreuz
auf deine Schultern gelegt wird, wenn der Berg, den du besteigen
musst, überhoch scheint und das Licht der Hoffnung sehr fern.
Dass jede Gabe, die Gott dir geschenkt hat, wachse mit den Jahren
und dass sie dir dazu diene, die Herzen derer, die du liebst, mit
Freude zu erfüllen.

Dass du in jeder Stunde einen Freund hast, der der Freundschaft
wert ist, dem du vertrauend die Hand reichen kannst, wenn es
schwer wird, mit dem du den Stürmen trotzen und die Gipfel der
Berge erreichen kannst.

Und dass in jeder Stunde der Freude und des Leides das freuden-
bringende Lächeln des menschengewordenen Gotteskindes mit dir sei
und dass du in Gottes Nähe bleibst. *(Autor unbekannt)*

Der Herr erfülle deine Füße mit Tanz, deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit, deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik, deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel, dein Herz mit Freude.
Er erfülle dein Postfach mit aufmunternden Mails.
Er erfülle deine Hände mit Schokolade, für dich und zum Verschenken.
Er erfülle deine Worte mit Weisheit, Worte erfüllt vom Heiligen Geist.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:
Stille - frisches Wasser - und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Er gebe uns allen immer neu den Mut,
von unserem Glauben zu erzählen.
Er gebe uns allen immer neu die Freude,
die Liebe zu leben. *(Julia Rona)*



Deine Hände sollen immer Arbeit finden,
immer einen Groschen in der Tasche,
wenn du ihn brauchst.
Das Sonnenlicht soll
auf dein Fenstersims scheinen
und dein Herz voll Gewissheit sein,
dass nach jedem Unwetter ein Regenbogen leuchtet.

Der Tag sei dir günstig
und die Nacht dir gnädig.
Die gute Hand eines Freundes
soll dich immer halten.
Und möge Gott dir das Herz erfüllen
mit Frohsinn und Freude. *(aus Irland)*

Der mütterlich-väterliche Gott sei dir nahe
in allem, was dir begegnet auf dem Weg des Lebens.

Er umarme dich in Freude und Schmerz
und lasse aus beidem Gutes wachsen.

Ein offenes Herz schenke er dir für alle,
die deiner bedürftig sind.

Selbstvertrauen und den Mut, dich verwunden
und heilen zu lassen.

In aller Gefährdung bewahre er dir Seele und Leib
und lasse dein Leben gelingen. *(Sabine Naegeli)*

Der Herr, der verspricht:
„Ich bin bei euch alle Tage“,
schenke euch, was ihr braucht
auf dem Weg mit den Menschen.

Er gebe euch Augen, die erkennen,
was den anderen bewegt.

Er befähige euere Hände
aufzugreifen, was dem andern
guttut.

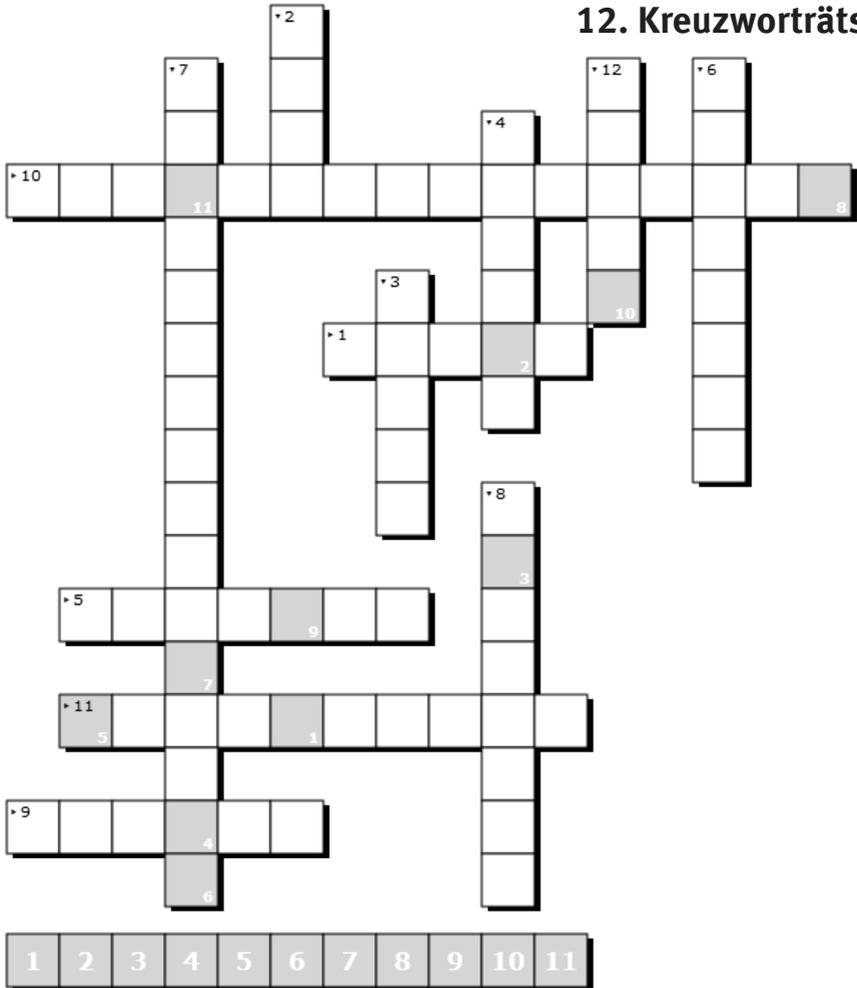
Er begleite euere Füße auf den
Wegen, die ihr mit anderen geht
durch ihre Tiefen und Höhen.

Sein Geist wirke in euch – und durch
euch, dass Glaube, Liebe und Hoff-
nung neu wachsen, und ihr Frucht
bringt, die bleibt.

Sein Friede bewahre eure Gefühle
und Gedanken
und behüte eure Tage und Nächte.



12. Kreuzworträtsel



1. Wie bewegten sich die Beduinen früher fort?
2. Worin lebten die Beduinen?
3. In welcher Stadt liegt unser Projekt?
4. Das Land zwischen Ägypten und Jordanien.
5. Zu welcher religiösen Gruppe gehören die Beduinen vorallem?
6. Der Name des Projektes.
7. Probleme bei der Findung der Persönlichkeit.
8. Welche Sprache sprechen die Beduinen vor allem?
9. Fische lieben das Meer, Beduinen lieben die ...
10. Was ist eins der größten Probleme in der heutigen beduinischen Gesellschaft.
11. Ein Fachwort für „Mitten im Nirgendwo“.
12. Die Wüste in der die Beduinen leben.

13. Kontakt & Links

www.evangelischejugend.de/jdo

jdo@evangelischejugend.de



Evangelische Jugend der EKM

www.evangelischejugend.de

Facebook: [www.fb.com/EvangelischeJugendEKM/](https://www.facebook.com/EvangelischeJugendEKM/)

Instagram: [@ekmjugend](https://www.instagram.com/ekmjugend)



Evangelische Jugend der EKBO

www.ejbo.de

Facebook: [www.fb.com/ejbo.de/](https://www.facebook.com/ejbo.de/)

Instagram: [@ejbo_de](https://www.instagram.com/ejbo_de)



A new dawn in the Negev

www.anewdawninthenegev.org

Facebook: [www.fb.com/anewdawnnegev](https://www.facebook.com/anewdawnnegev)

Instagram: [@anewdawninthenegev](https://www.instagram.com/anewdawninthenegev)

Bilder:

Titel © design pascalfunk.de

Seiten 4, 7, 8, 13, 18, 25, 30 | © A New Dawn / Privat

Seite 17 | @EJBO / Privat

Seiten 18-20 | © Adobe Stock [© yuliahlovchenko #101426257 | © strannik_fox #70855906 | © thodonal #67283450 | © Fanfo #67119016]

Kreuzwörterrätsel erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzwörterrätsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>

